



Vereine/Verbände:
So funktioniert's

Ihre redaktionellen Beiträge sind uns sehr willkommen. Wir nehmen gerne Berichte entgegen, weisen in dieser Rubrik allerdings nicht auf kommende Anlässe hin. Ihre Texte und Bilder für diese Seite können Sie online erfassen:

<https://www.zugerzeitung.ch/leserbeitrag>

Vorrang haben Zuschriften, die nicht mehr als 2000 Zeichen enthalten. Die Redaktion entscheidet, welche Texte in der Zeitung erscheinen und behält sich Kürzungen vor.

Zuger
Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
CEO: Michael Wanner
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Lesermarkt: Bettina Schibli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggishaus.ch.

Redaktion Zuger Zeitung
Chefredaktion: Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung.
Redaktion: Raphael Biernmayr (bier); Cornelia Bischof (cb); Andreas Faessler (fae), Kultur/Religion & Gesellschaft; Kristina Gysi (gy); Felix Ertle (fee, Stagiaire); Tjiana Nikolic (tn); Carmen Rogenmoser (cro), Stv. Chefredaktor; Tobias Söldi (tos); Harry Ziegler (haz), Chefreporter.
Fototeam: Stefan Kaiser (stk), Leiter, Matthias Jurt (mj).
Adresse: Baarerstrasse 27, Postfach, 6302 Zug, Telefon: 041 725 44 55. E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung
Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Raffaele Wiler (rwil), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.
Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grüter (reg), Apéro/Kino; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem), Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
Adresse: Baarerstrasse 27, 6300 Zug, Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dlk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dlk), Co-Ressortleiterin, Wirtschaft; Florence Vuichard (fv), Ressortleiter, Kultur; Julia Stephan (jst), Teamleitung; Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus), Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug, Telefon 041 725 44 56, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.
Auflage und Leserzahlen: Zuger Zeitung: Verbreitete Auflage: 12 036 Ex. (WEMF 2024). Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 92 802 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 82 716 Ex. (WEMF 2024). Leser: 240 000 (MACH Basic 2024-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 281 743 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 260 381 Ex. (WEMF 2024).
Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.



Zug

Abendveranstaltung mit ETH-Professorin

Ein Abend, wie ihn liberale Freigeister lieben: mutig, faktenreich und erfrischend unbequem. So präsentierte sich der Vortrag von Prof. Dr. Annalisa Manera, renommierte Kernenergieexpertin der ETH Zürich, am 24. Juni im Restaurant Brandenburg. Eingeladen hatte Pro Wirtschaft Zug.

Über 60 Teilnehmende erlebten einen Impulsabend, der deutlich machte: Die Energiezukunft gehört nicht der Ideologie, sondern der nüchternen Analyse und wissenschaftlichen Präzision. Manera betonte: Eine nukleare Reaktion setzt rund eine Million Mal mehr Energie frei als eine chemische Verbrennung. Diese hohe Energiedichte erklärt, warum Länder wie die USA, verschiedene europäische Staaten und China nicht nur an der Kernkraft festhalten, sondern sie konsequent weiterentwickeln.

Moderne Generation-III-Plus-Reaktoren sind mit den Anlagen der 1980er-Jahre nicht mehr vergleichbar: Passive Si-



Annalisa Manera zeigt die Vorzüge der Kernkraft auf. Bild: zvg

cherheitssysteme, robuste Kühlttechnologien und kalkulierbare Risiken machen sie zu einer praktikablen Ergänzung im Energiemix. Noch flexibler sind Small Modular Reactors (SMR) mit 20 bis 300 Megawatt oder gar Mikroreaktoren mit 1 bis 20 Megawatt – ideal für Rechenzentren, Industriebetriebe oder abgelegene Standorte.

Auch beim Thema Atom-müll blieb Manera klar: Die Strahlung baut sich ab, je radioaktiver, desto schneller. Im Gegensatz dazu zerfallen chemische Abfälle wie PFAS kaum.

Dazu kommt: Die Atomwirtschaft verdient genug, um ihren Abfall hochsicher zu entsorgen – auch wieder im Gegensatz zur Entsorgung von chemischen Abfällen.

Das Publikum dankte mit starkem Applaus und angeregten Gesprächen beim Apéro. In einem liberal geprägten Kanton wie Zug sind solche Impulse willkommen: Denkräume sollen geöffnet, nicht verboten werden.

Am Ende bleibt der Eindruck eines Vortrags, der nicht nur informiert, sondern ein Ziel ins Visier nimmt: eine sichere, saubere und bezahlbare Energieversorgung für die Schweiz – ohne ideologische Scheuklappen, dafür mit Innovationsgeist.

Pro Wirtschaft Zug wird auch künftig Denkräume für solche Diskussionen schaffen – der Abend mit Prof. Manera hat eindrücklich gezeigt, wie wertvoll das ist.

Für Pro Wirtschaft Zug:
Thomas Dubach

Zug

Integrationsvorlehre:
Ohne Deutsch geht nichts



Absolventinnen und Absolventen der Integrationsvorlehre Invol und Allgemeinbildung für Erwachsene EBA. Bild: zvg

Am Montag, 30. Juni, nahmen 17 Lernende der Integrationsvorlehre Invol und sechs Teilnehmende des Lehrgangs «Allgemeinbildung für Erwachsene EBA» ihre Kursausweise in Empfang. 14 Invol-Lernende treten im August ihre EBA- oder EFZ-Lehre an. Dank der einjährigen «Invol» sind sie gut darauf vorbereitet.

Eine Berufslehre erfolgreich zu absolvieren, ist für Fremdsprachige eine grosse Herausforderung. Die Invol-Absolventinnen und -Absolventen im Alter zwischen 17 und 39 Jahren aus Afghanistan, Äthiopien, England, Eritrea, Schweden, Sri Lanka, der Ukraine und der Türkei sind sich dessen bewusst. Ein Jahr lang haben sie drei Tage pro Woche in ihrem Lehrbetrieb gearbeitet und zwei Tage pro Woche am Gewerblich-industriellen Bildungszentrum Zug (GIBZ) ihr Deutsch verbessert. Denn: «Ohne Deutsch geht nichts!» So formuliert es Amir Hussain Hussaini in seiner Präsentation an der Schlussfeier

und ergänzt: «Deutsch brauchen wir auch in der Mathematik, in der Berufskunde und in der Allgemeinbildung.»

Sechs erwachsene Lernende nutzten die Möglichkeit während dieses Schuljahres die fünf Module «Allgemeinbildung für Erwachsene EBA» zu besuchen. «Wer die fünf Module besteht, verfügt über den allgemeinbildenden Abschluss einer EBA-Lehre», erklärt Claudia Hegglin, Lehrerin für Allgemeinbildung. «Das bedeutet für die Lernenden während ihrer Lehre eine wichtige Entlastung, weil sie sich schulisch auf die Berufskunde konzentrieren können. Die meisten erwachsenen Lernenden haben eine Familie. Es ist beeindruckend, mit wie viel Einsatz sie die Dreifach-Beanspruchung von Arbeit, Schule und Betreuungsaufgaben bewältigen.»

Viele Invol-Lernende haben erlebt, wie Krieg und Verfolgung ihre Lebenspläne durchkreuzt haben. Mit der «Invol» und einer Lehre wagen sie einen

Neuanfang. Je nach Beruf werden sie in zwei bis vier Jahren ihre Lehre abgeschlossen haben und so ihren Beitrag zur Minde-rung des Fachkräftemangels in der Schweiz leisten. Und nicht nur das: David Vodiany, Koch-Lernender im Hotel- und Seminarhaus Ländli in Oberägeri, fasst seinen Lernzuwachs im Fach Allgemeinbildung so zusammen: «Ich weiss jetzt, warum wir Steuern bezahlen.»

Zum Abschluss der Feier greift Amir Hussain Hussaini zum Mikrofon und singt das Lied «Khodaha-fez» (Auf Wiedersehen) des iranischen Sängers Erfan Tahmasabi. Die Klänge aus einer anderen Welt gehen ins Herz. Sie lassen erahnen, was es bedeutet, die alte Heimat hinter sich zu lassen und in der neuen Heimat einen Platz zu finden. Mit ihrer beruflichen Integration machen die Invol-Lernenden einen wichtigen Schritt in diese Richtung.

Für Invol Zug:
Bernadette Ammann

Baar

Walking – statt im Baarer Wald im sonnigen Tessin



Verdiente Pause auf der Riesenbank. Bild: zvg

Am Montag, 16. Juni, durften die Walking Frauen vom TSV Concordia Baar bei herrlichstem Wetter einen wundervollen Wandertag im Tessin erleben.

Die Tour begann in Locarno, von wo die Bahn bequem zur Mittelstation Cardada hinaufführte. Schon dort waren alle von der Aussicht begeistert – doch es sollte noch besser kommen. Von Cardada ging's gemütlich hinauf zur Cimetta. Der Weg war angenehm und landschaftlich reizvoll, begleitet von blühender Natur und einem traumhaften Blick ins Tal.

Oben auf 1670 Meter angekommen, wurden die begeisterten Walkerinnen mit einer atem-

beraubenden Panorama be-lohnt. Der Ausblick über den Lago Maggiore, die umliegenden Täler und die majestätischen Alpen war einfach unbeschreiblich. Einzigartig, dass von hier aus gleichzeitig sowohl der tiefste Punkt der Schweiz (Maggia Delta zwischen Ascona-Locarno) als auch der höchste Punkt des Landes (Dufour Spitze im Monte Rosa Massiv) zu sehen sind. Ein Höhepunkt des sonnigen Tages.

Ein rundum gelungener Ausflug mit guter Laune, Bewegung und ganz viel Naturgenuss.

Für die Walkinggruppe TSV Concordia Baar: Carmen Gysi

Zug

Neuer Standort «Leuchtturm – Diakonie und Soziales»

Das Team der niederschweligen Beratungsstelle «Leuchtturm» hat die neuen Räumlichkeiten an der Baarerstrasse 94 in Zug bezogen. Die Räume an der Baarerstrasse 94 in der ehemaligen «Roten Post» liegen ideal an der stark frequentierten Baarerstrasse zwischen GIBZ, Schulhaus Gut Hirt und Tech Cluster, mitten im stark wachsenden Guthirtquartier.

Die Beratungsstelle bietet seit über 20 Jahren professionelle Beratung für Personen, die aus der Region Zug kommen und sich in einer persönlichen Notlage befinden. «Bei uns sind alle Menschen unabhängig ihrer Konfession oder Herkunft willkommen», betont die Leiterin und Fachverantwortliche für Soziale Arbeit und Diakonie Franca Dalchow. «Dabei ist wichtig zu betonen, dass wir subsidiäre Hilfe leisten. Das heisst, wir prüfen immer, ob und welche anderen Angebote es gibt und arbeiten eng mit anderen

Fachstellen zusammen». Oft gäbe es aber Menschen, die durch alle Netze fallen, welche die Sozialarbeiterinnen auffangen und beraten. «Eines unserer wichtigsten Angebote ist Zeit», sagt Dalchow, «wir hören zu, klären ab und begleiten sowie unterstützen die Klientinnen und Klienten in ihrem Prozess. Für uns ist die oberste Devise: Hilfe zur Selbsthilfe.»

Am Mittwoch, 18. Juni, fand eine kleine Feier mit Einsegnung durch Stadtpfarrer Reto Kaufmann statt. Die neuen Räumlichkeiten sind hell und einladend. Der Leuchtturm empfängt die Klientenschaft nach vorheriger Anmeldung. Terminvereinbarungen sind möglich via Telefon unter: 041 727 60 70 oder per Mail unter leuchtturm@kath-zug.ch

Für die katholische Kirchengemeinde Stadt Zug:
Marilyna Amato Mengis



Das Team der Beratungsstelle (v.l.n.r) Leiterin Franca Dalchow, Raffaella Herzog, Paola Keiser, Martina Meier, Annelis Uster, Simone Scheiker, am Empfang an der Baarerstrasse 94. Bild: zvg